

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

59 (23.3.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstagen und Sonntagen. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 82322 (Dringend Presse) Anzeigenabteilung Karlsruhe, Kaiserstr. 83. Telefon 6540. Druck: Druckerei Nr. 42, Erlangen, Langenstraße 5, Telefon 36. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr. Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Auslieferung: Die sechsbogenweite 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 80 im übrigen steht zur Zeit gültige Preisliste Nr. 2a. — Postfachkonto: Postfachkonto Karlsruhe Nr. 40 335.

3. Jahrgang / Nr. 59 Karlsruhe, Mittwoch, 23. März 1949 Einzelpreis 20 Pfennig

Keine Deutschland-Konferenz

LONDON, 22. März (UP). Das britische Außenministerium dementierte am Dienstag Meldungen, wonach Großbritannien, Frankreich und die USA nach der Unterzeichnung des Atlantikpaktes eine Deutschland-Konferenz abhalten werden. Dreimächtebesprechungen dieser Art seien nicht in Erwägung gezogen worden, sagte ein amtlicher britischer Sprecher.

De Gaulles Volksunion führend

PARIS, 22. März (UP). Nach nahezu völligem Abschluß der Stimmzählung steht fest, daß die Volksunion General de Gaulles bei den Parlamentswahlen am vergangenen Sonntag mit 25,34 Prozent aller abgegebenen Stimmen zur stärksten politischen Gruppe Frankreichs wurde. Dies ist einer Mitteilung des französischen Innenministers Moch zu entnehmen, der gleichzeitig mitteilt, daß es den Regierungsparteien nach Einbeziehung der mit der Regierung sympathisierenden unabhängigen Kandidaten gelang, die knappe Mehrheit von 51,12 Prozent der abgegebenen Stimmen zu erhalten. Die Kommunisten stehen an zweiter Stelle mit 23,54 Prozent der Stimmen, obwohl es ihnen nur gelang, 17 Sitze zu erhalten. Wie nunmehr feststeht, müssen für mehr als die Hälfte von den ursprünglich zur Wahl stehenden 1508 Sitzen Nachwahlen stattfinden. Diese Nachwahlen wurden auf den kommenden Sonntag anberaumt.

Israel führt Klage

LAKE SUCCESS, 22. März (DENA). Israel richtete am Dienstag laut Reuters eine offizielle Beschwerde an den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, in der die Gegenwart britischer Truppen in dem Rot-Meer-Hafen Akaba als eine „Verletzung der Resolution des Rates vom 29. Mai vorigen Jahres“ bezeichnet wird. Die Anwesenheit der Truppen, heißt es, könne möglicherweise einen „ungünstigen Einfluß“ auf die gegenwärtigen Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Israel und Transjordanien ausüben.

Adenauer für Atlantik-Pakt

FRANKFURT, 22. März (UP). Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, erklärte einem Vertreter der United Press — kurz vor seiner Abreise in die Schweiz zur Teilnahme an der Tagung der interparlamentarischen Union — daß es „eine der ersten Aufgaben einer westdeutschen Regierung sein wird, die vollständige Zustimmung Deutschlands zum Atlantik-Pakt zu erlangen“. Adenauer führte aus, daß die augenblickliche Einbeziehung Westdeutschlands als Besatzungsgebiet der Alliierten, in dem Atlantik-Pakt zu einer vollberechtigten Mitgliedschaft Deutschlands in der nordatlantischen Sicherheitsallianz ausgeht werden müsse.

Grenzveränderungen gebilligt

HAMBURG, 22. März (DENA). Die von den Niederländern geforderten Grenzänderungen an der deutsch-holländischen Grenze sind, wie die „Welt“ aus Den Haag meldet, bei den Pariser Besprechungen gebilligt worden. In dem Gebiet ein Kilometer östlich Sevelen bis zwei Kilometer westlich Systeemee sollen nach der „Welt“ die Ortschaften Havert, Hoengen, Tueters, Wehr, Hillensberg, Giesensbrück und Hillens an Holland fallen. Im Gebiet zwischen Vaals bis östlich Kerkrade werden die Orte Horbach und Onsbach abgetrennt.

Gebietsabtretungen „schmackhaft“ vorbereitet

Grenzbewohner im Anknüpfungsraum sollen deutsche Staatsangehörige bleiben

Eigenbericht unseres ständigen westdeutschen Wk-Korrespondenten
AACHEN, 22. März. Nach zuverlässigen Informationen scheint es festzustehen, daß die Bewohner des Grenzstreifens, der auf Grund der Beschlüsse der Pariser Grenzkommission an Belgien und Holland abgetrennt werden muß, ihre deutsche Staatsangehörigkeit behalten. Ebenso sollen sie ihre Arbeitsplätze in Deutschland nicht verlieren, sondern durch ständige

Welt-Rundschau

NEW YORK. Seit Kriegsende kamen 14 686 Bräute amerikanischer Soldaten nach den USA, 7277 aus Deutschland, 1997 aus Frankreich, 1020 aus Oesterreich und 820 aus England. Mit den Kriegsbräuten wanderten 3100 Kinder aus. Unter den Auswanderern befanden sich 28 „männliche Kriegsbräute“. / Der New Yorker Prozeß gegen elf führende Kommunisten in den USA begann am Dienstag mit einer Rede des Staatsanwaltes John I. McQuay, (UP). — LONDON. Der britische Innenminister Custer Ede erließ ein dreimonatiges Verbot für politische Demonstrationen. — STOCKHOLM. Auf der schwedischen Insel Gotland landete ein polnischer Fliegerprofizier mit einer alten deutschen Kampfmaschine und erklärte den zuständigen schwedischen Behörden, er wünsche, als politischer Flüchtling in Schweden bleiben zu dürfen. (UP). — ROM. Bei Anti-Atlantikpakt-Kundgebungen in Lavello bei Potenza mißte die italienische Polizei mit Tränengas gegen die Demonstranten vorgehen. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Brotversorgungs-Krise überwunden

Keine Benachteiligung Nordbadens bei Lebensmittel-Zuteilungen — Sanktionsplan aufgehoben

Eigener Bericht unserer Stuttgarter Redaktion.

STUTT GART, 22. März. Ministerialrat Dr. Eisenmann vom Landwirtschaftsministerium gab einen eingehenden Überblick über die Ernährungslage Württemberg-Badens. Er bezeichnete die Aufhebung des amerikanischen, sogenannten Sanktionsplanes ab 1. April für überaus erfreulich. Diesem Plan zufolge wurde für jede Tonne nichtabgeliefertes einheimisches Getreides zwei Tonnen Importgetreide zurückgehalten. Praktisch wurden auf diese Weise dem Land Württemberg-Baden 25 000 Tonnen Importgetreide vorenthalten, die nunmehr im Laufe der nächsten Wochen ausgegeben werden sollen. Insgesamt, so sagte Dr. Eisenmann, seien bis jetzt in beiden Landesbezirken ca. 90 Prozent des Ablieferungsolls erfüllt worden. Das seien über 28 000 Tonnen mehr als im Vorjahr. In rund 600 Fällen seien Strafen in Höhe von 485 000 DM über säumige Abnehmer verhängt worden. Mit der nunmehr freigegebenen Importgetreidemenge seien die Brot Schwierigkeiten endgültig überwunden.

Dr. Eisenmann verwahrte sich gegen die Vorwürfe, das Landwirtschaftsministerium berücksichtige die badischen Belange nicht genügend. Die bekannten Brot Schwierigkeiten der badischen Großstädte seien in den letzten Monaten nicht auf Verschulden der deutschen Stellen zurückzuführen. In diesen Tagen sei es nun gelungen, die schlechterstellung Nordbadens vollends auszugleichen. Heute beständen z. B. keine großen Unterschiede mehr in der Bevorratung Mannheims und Stuttgarts. Mit einer Freigabe von Schweinefleisch sei vor Ostern nicht zu rechnen. Der Weg hierzu führe in erster Linie

über einen höheren Kartoffelanbau, höhere Futtermittelfuhr und eine zumindest gleichbleibende Getreidezufuhr. Man werde in den nächsten Monaten versuchen, den Schweinebestand der Bitone auf 8 Millionen zu erhöhen die je zur Hälfte für die Selbstversorger und Normalverbraucher bestimmt seien. Nach Abschluß dieses Programms werde es möglich sein, monatlich 600 bis 500 Gramm Schweinefleisch zuzustellen. Die Zuckerversorgung ist nach wie vor ungeklärt, jedoch können die gegenwärtigen Mengen voraussichtlich gehalten werden. Die Milchablieferung ist im Vergleich zum Vorjahr um zirka 60 Prozent gestiegen, die Buttererzeugung um 30 bis 70 Prozent, so daß im nächsten Monat 250 Gramm Butter ausgegeben werden können. Um eine gleichmäßige Belieferung Badens und Württembergs

zu erreichen, wird der Landesbezirk Württemberg monatlich 1/2 Mill. Liter Vollmilch und 100 bis 200 Tonnen Butter nach Nordbaden liefern. Auch in der Versorgung mit Trockenmilch ist der weit aus größere Teil nach Nordbaden gekommen. Trotz der erhöhten Milchablieferung wird es nicht möglich sein, an Kinder von 6 bis 10 Jahren zusätzlichen Milchauftrag durchzuführen. Die Kartoffel- und Gemüseversorgung ist ausreichend. Darüber hinaus wird in den nächsten Wochen und Monaten 50 bis 60 000 Tonnen ausländisches Feingemüse eingeführt. Größere Mengen Orangen und Zitronen sind bereits eingefloren, so daß mit einer vollständigen Belieferung der aufgerufenen Südfürchte zu rechnen ist. Außerdem hat Frankreich in diesen Tagen Angebote über Bananen-Importe unterbreitet.

„Ländertrennung ein wirtschaftlicher Nachteil“

Günstige Aussichten des Karlsruher Rheinhafens im Südweststaat

Eigener Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART, 22. März. Nach Meinung des ehemaligen Oberbürgermeisters von Karlsruhe und jetzigen württemberg-badischen Wirtschaftsministers Dr. Hermann Veit würde die von dem südbadischen Staatspräsidenten Leo Wehleb befürwortete Trennung von Baden und Württemberg sich für beide Teile wirtschaftlich nachteilig auswirken. Die beiden Länder könnten bei Vereinigung ihrer Wirtschaftskräfte wesentlich stärker dastehen als wenn jedes Land für

sich leben würde. Aus dem Zusammenschluß von Nordbaden und Nordwürttemberg sei schon ein deutlicher Auftrieb bemerkbar. Wenn der Süden Badens noch dazukomme, würde sich das noch mehr auswirken, da ein Landestheil vom anderen abhängig sei. Das Gleiche gelte von Nord- und Süd-württemberg. Der Südweststaat würde zu einer wirtschaftlichen Vervollständigung führen, wie sie sich sowohl die Badener als auch die Württemberger wünschten. Ein föderalistisch gestalteter Südweststaat würde im kommenden deutschen Bundesrat mehr Gewicht haben, als getrennte südwestdeutsche Länder.

Von einem Sprecher des Wirtschaftsministeriums wurde im Rahmen von Darlegungen über eine erhebliche Erweiterung der industriellen Struktur Württembergs und Badens im Falle einer Länderzusammenlegung auch auf die günstigen Aussichten des Karlsruher Rheinhafens in dem kommenden Südweststaat hingewiesen. Während jetzt die gesamte Rheinschiffahrtspolitik von der französischen Besatzungsmacht in erheblichem Maße unter Voranstellung ihrer nationalen Belange gestaltet werde, ließe diese auf dem Karlsruher Hafen lastende Wirtschaftlichen Ausstrahlungsmöglichkeiten bei einem Zusammenschluß fort.

Frankreich stellt keine Gebietsansprüche

Saarland verzichtet auf Forderung - Grenzregulierungskommission gebildet

KOBLENZ, 22. März (DENA). Zu der Frage der „Grenzberichtigungen“ zwischen Rheinland-Pfalz einerseits und Frankreich, dem Saargebiet und Luxemburg andererseits erklärte der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, am Dienstag laut SÜ-DENA in einer Pressekonferenz, der französische Außenminister Robert Schuman habe bei seinem (Altmeiers) Besuch in Paris darauf hingewiesen, daß Frankreich keinerlei Gebietsansprüche an Deutschland stelle. Lediglich ein schmaler Waldstreifen, in dem sich die Wasserquellen für den französischen Ort Wasserburg befinden, stiehe noch zur Diskussion.

und der Militärregierung für Rheinland-Pfalz gebildet worden, die sich mit allen noch offenen Grenzberichtigungs-wünschen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland beschäftigen soll. Ministerpräsident Altmeier bedauerte, daß mit Luxemburg direkte Verhandlungen über Grenzberichtigungsfragen bisher noch nicht möglich waren. Die Landesregierung hoffe jedoch, daß Luxemburg dem Beispiel Frankreichs und des Saarlandes folgen werde. Die Forderungen Luxemburgs erstreckten sich nur noch auf die Ortschaft Roth und den Waldstreifen Kammerforst.

Am Montag habe er, erklärte Altmeier, in Homburg (Saar) mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann Besprechungen über Grenzberichtigungsfragen geführt, an denen u. a. mehrere Minister der beiden Länder sowie Vertreter der zuständigen französischen Behörden teilgenommen hätten. Die Regierung des Saarlandes habe dabei auf die Einverleibung von Waldmoor und des Eichenhaideler Hofes, einer etwa 2 000 Morgen großen Staatsdomäne, auf der sich auch ein Landesgestüt befindet, verzichtet. Bei der Tagung sei eine Grenzregulierungskommission aus je zwei Vertretern des Hohen Kommissars für das Saargebiet

Exportgespräch mit England notwendig

Wirtschaftsminister Veit über die Erfahrungen seiner Englandreise

Eigener Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART, 22. März. Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit fasste den bei seiner kürzlichen Englandreise gewonnenen Eindruck in folgenden Worten zusammen: „Ich habe einen ausgezeichneten Eindruck von der Disziplin des englischen Volkes gewonnen, das sich der Gesetzgebung seiner Regierung willig fügt hat, sowohl auf dem Gebiet der gewerblichen und der industriellen Wirtschaft als auch auf dem Ernährungsbereich. Man nimmt die Anordnungen hin, beachtet und befolgt sie. Mit Konsequenz bemüht sich die englische Regierung, alle Schwierigkeiten der Nahrungswirtschaft zu bekämpfen, ohne dabei das soziale Moment aus den Augen zu lassen. Man denkt bei allen Maßnahmen an diejenigen, die auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind.“

Veit bezeichnete diese Erklärung als willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nicht nach einiger Zeit der Streit über die Auslegung des Wortes „fair“ ausbrechen werde. Zugleich sprach er die Sorge aus, daß sich Reibereien ergeben würden, weil der deutsche Export sich mit dem englischen in mancher Hinsicht berühre. Er schlägt vor, so bald wie möglich mit der englischen Regierung direkt ins Gespräch zu kommen, damit nicht eines Tages die biderbeite Industrie sich auf Kosten der Verbraucherschaft zu einer Verständigung bereitfinden.

Minister Dr. Veit, der einen Ueberblick über die Arbeitsweise der englischen Wirtschafts- und Finanzpolitik gewann, lobte auch die Steuerreform der Briten, die jede Steuerhinterziehung als kriminelles Delikt betrachten und sich dementsprechend verhalten. Aus seiner Unterhaltung mit dem Staatssekretär für Handel und Industrie im Deutschland-Ministerium sei deutlich hervorgegangen, daß die Zeitungsüberlieferungen zu dem Thema der Konkurrenzangst vor Deutschland nicht die Meinung der englischen Regierung wiedergebe. Zu einer Gesundung Deutschlands und damit Europas sei ihm gesagt worden, gebürge eine Steigerung des deutschen Exportes. Die Regierung vertrete aber den Standpunkt, sie werde ihre Einstellung nur solange aufrecht erhalten, wie Deutschland einen lauten Wettbewerb betriebe. Hier sei es schwer, eine klare Grenze zu ziehen. Unlauter seien z. B. zweifelhafte Preise oder Subventionen. Man werde auch auf englischer Seite dafür sorgen, daß der Wettbewerb fair gehalten werde, da sich die Besatzungsmacht der deutschen Bevölkerung gegenüber verpflichtet fühle. Da,

Tabakwaren „offiziell“ freigegeben

FRANKFURT, 22. März (DENA). Die Aufhebung der Rationierung von Tabakwaren ist nach einer Bekanntmachung des Zweimächtekontrollamtes ab sofort genehmigt.

westdeutschen Wk-Korrespondenten
Grenzpaarscheine in die Lage versetzt werden, ihrer Arbeit wie bisher nachzugehen. Diese Maßnahme dürfte vor allem für die 300 Textil-Facharbeiter in Mützenich von Bedeutung sein, die in den Mönchsauer Textilwerken beschäftigt sind sowie für 600 Arbeiter des Ortes Eiten im Kreise Rees, die ihre Arbeitsstätten in Emmerich haben. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang, daß vor dem Kriege täglich 1300 Holländer zur Arbeit nach Emmerich kamen.

Maßgebende politische und wirtschaftliche Kreise in Aachen vertreten die Auffassung, daß derartige Maßnahmen, falls sie wirklich ergriffen würden, nur von kurzer Lebensdauer sein würden und nichts anderes darstellten als Zucker um eine sehr bittere Pille, damit sie besser geschluckt werde. Mittlerweile sind die letzten Vorbereitungen zum Verrücken der Grenzpfähle beendet worden.

Bevin will mit Arnold sprechen

DUSSELDORF, 22. März (DENA). Der britische Außenminister Ernest Bevin hat die Einladung des NRW-Ministerpräsidenten Karl Arnold angenommen im Zusammenhang mit der Grenzfrage nach Westdeutschland zu kommen. In einem Brief, den der Zivilgouverneur von NRW, General W. A. H. Bishop, Arnold übermittelte, schreibt Bevin, er sehe mit großem Interesse und großer Freude der Gelegenheit entgegen, die von gemeinsamen Interesse sind.

Die Reichsbahn erhielt einen Verweis

General Clays Halbmonats-Bericht — Wieder Arbeiter nach Frankreich

BERLIN, 22. März (DENA). General Clay weist in seinem neuesten Halbmonatsbericht darauf hin, daß die Versuche der deutschen Reichsbahn, sich in den Güterverkehr auf der Straße einzuschalten, gegen die Dekartellierungsbestimmungen verstoßen. Die Reichsbahn sei deshalb angewiesen worden, sich aus dieser Betätigung zurückzuziehen, sobald entsprechende Kontrollbestimmungen verkündet werden. Die durchschnittlichen Tageseinnahmen der Reichsbahn beliefen sich in der Zeit vom 1. bis 14. März, wie es in dem Bericht weiter heißt, auf 10 090 636 D-Mark. Der Bedarf an Güterwagen konnte praktisch vollständig befriedigt werden. Die Anwerbung deutscher Arbeiter für Frankreich ist in der amerikanischen Zone, zunächst in Bayern, wieder aufgenommen worden und soll in den kommenden Monaten auch auf Württemberg-Baden und Hessen aus-

Kreditrestriktion aufgehoben

FRANKFURT, 22. März (DENA). Der Zentralbankrat hat in seiner Dienstagssitzung die bisher angewandte Kreditkontingentierung aufgehoben.

Wieder Heimkehrer aus UdSSR

BERLIN, 22. März (DENA). Zwei weitere Transporte mit 1002 ehemaligen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion trafen laut ADN am Montag und Dienstag im Heimkehrerlager Gromenfelde bei Frankfurt/Oder ein.

Noch 20 000 Kriegsgefangene fehlen in Württemberg-Baden

STUTT GART, 22. März (SAZ-Eig. Ber.). Nach statistischen Angaben befinden sich noch über 20 000 württembergisch-badische Angehörige der ehemaligen deutschen Wehrmacht in alliierter Kriegsgefangenschaft, davon allein über 16 000 in der Sowjet-Union. Die Zahl der Wehrmachtsvermissten beträgt gegenwärtig für beide Landesbezirke 74 870, bei denen von 45 155 die letzte Nachricht aus dem Osten stammt.

Durch verstärkte Anlieferung ist es gelungen, größere Mengen Textilien für die Versorgung der heimkehrenden Kriegsgefangenen im Lager Ulm herzustellen. Da augenblicklich nur vereinzelt Transporte eintreffen, wird es voraussichtlich möglich sein, auch den Heimkehrern, die in den letzten Monaten in Ulm nicht umgekleidet werden konnten, nachträglich zu helfen. Schriftliche Gesuche nimmt das Staatskommissariat für des Flüchtlingswesen in Stuttgart entgegen. 12.

Weitere Demontagen

DUSSELDORF, 22. März (DENA). Außer den 90 Werken Nordrhein-Westfalens, die durch den Humphrey-Ausschuß zur Demontage freigegeben wurden, sollen, wie ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums am Dienstag klarstellte, weitere 145 Werke in NRW demontiert werden. Dabei handelt es sich um Objekte, für die sich der Humphrey-Ausschuß von vornherein nicht interessiert hat und die er nicht besichtigte. Auch diese Werke sind zum Teil schon in der Demontage beziehungsweise demontiert. Ueber 60 weitere Werke, die auf der Demontageliste stehen, wird zurzeit zwischen USA, Frankreich und Großbritannien verhandelt. Wie der Sprecher ferner mitteilte, sind die Alliierten zurzeit bemüht, den revidierten Industrieplan für Westdeutschland und die Aufgaben, die Westdeutschland im Rahmen des Marshallplanes erfüllen soll, in Einklang zu bringen.

Lastenausgleich angekündigt

FRANKFURT, 22. März (DENA). Das Lastenausgleichsgesetz wird, wie in Kreisen des Wirtschaftsrates verlautet, mit nur geringen Änderungen wahrscheinlich von den Generälen Clay und Robertson für die Doppelzone gebilligt werden. Dagegen wird vorläufig nicht mit einem Inkrafttreten für die französische Zone gerechnet. Die Änderungen werden sich im wesentlichen auf die Stellung ausländischer Unternehmen beziehen. Grundsätzliche Änderungen werden nicht mehr erwartet.

Graphisches Gewerbe will streiken

FRANKFURT, 22. März (DENA). Nach den jetzt aus vielen Städten des Vereinigten Wirtschaftsgebietes vorliegenden Meldungen, hat sich die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer des graphischen Gewerbes im Verlaufe der Urabstimmung für die Durchführung des Streiks ausgesprochen. In den meisten Betrieben wurde mit 90 bis 85 Prozent für den Streik gestimmt. Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Industrieergewerkschaft Druck und Papier, Christian Peite, Stuttgart, dürfte das genaue Ergebnis der Urabstimmung erst am 26. März bekanntgegeben werden. Der Beginn der Arbeitsniederlegung sei noch nicht festgelegt.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 59 / Mittwoch, den 23. März 1949

Deutschland und Atlantikpakt

Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, erklärte heute in der Bundestagung in der Schweiz...

Deutschland ist in zwei Teile gespalten, die leider durch die augenblicklichen Verhältnisse zum vorläufigen Zusammengehören sind...

Das rechte Wort zur rechten Zeit hat immer so etwas wie eine wunderliche Wirkung...

Ein Wörterbuch der Wetterfahnen

Von unserem ständigen FH.-Frankreich-Mitarbeiter

Das rechte Wort zur rechten Zeit hat immer so etwas wie eine wunderliche Wirkung...

Der Autor, der mit dem rechten Wort auch jeweils die rechte Adresse zu treffen weiß...

Was sagte einmal der Dichter Paul Claudel? Wir können uns nicht mit leeren künstlichen Propheten abfinden...

Hoffnungen und falscher Alarm uns abwechselnd brennigten, ahnen wir wieder auf, da die Konferenz von München sicher ist...

Von weiteren Zitaten sei abgesehen. Das Buch hat Aufsehen erregt, weil es schwarz auf weiß einmal festhält...

recht sein. Von dieser Einsicht führt der Weg zur Toleranz. Ob das Wörterbuch der Wetterfahnen diesem Zweck dienen wollte...

Göring war schlecht gelaunt von seinem Staatsbesuch bei Mussolini (im Jahre 1937) nach Deutschland zurückgekehrt...

Deutschland-Rundschau

Bonn. Ratspräsident Dr. Konrad Adenauer (CDU) und der Vorsitzende des Hauptausschusses des Parlamentarischen Rates...

Görings Adjutant „minderbelastet“

Die Zentralspruchkammer Nordbaden in Karlsruhe hat dem 42 Jahre alten Diplomingenieur Dr. Fritz Görner...

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Die Berliner Presse beschäftigt sich in ihren Leitartikeln fast ausschließlich mit der „Währungsfragestellung“

Telegraf. Die britisch-licenzierte Zeitung meint: „Es muß sich als sehr schädlich auswirken, daß bei der Währungsregulierung das geringe Geldkapital nicht in Westmark erhalten bleibt...“

Zur Reaktion auf den Atlantikpakt schreibt die amerikanische Presse:

The New York Times. Die unabhängige amerikanische Zeitung bezeichnet die sowjetische Behauptung, der Atlantik-Pakt verfolge aggressive Ziele...

Die Diskussion um den deutschen Nationalismus

Die Diskussion um den deutschen Nationalismus hat besonders die unabhängige schweizerische Zeitung eröffnet, die u. a. schreibt: „Einmal gilt es festzustellen, daß des innerdeutschen Gespräch von einer ehrlichen Selbstkritik getragen ist...“

DER TAGESSPIEGEL

Zeitung schreibt: „Obwohl zuverlässige Zahlen über das Geldvolumen in Berlin nicht bekannt sind — die künftig zu veröffentlichen Wochenauweise der Berliner Zentralbank werden hierüber Aufklärung geben — kann unterstellt werden, daß der umlaufende Westmarkbetrag pro Kopf der Bevölkerung nur etwa drei Viertel des für die Bizone ermittelten Satzes ausmacht...“

Die Schweizer Presse löstmet der politischen Situation in Deutschland große Aufmerksamkeit

Die Schweizer Presse löstmet der politischen Situation in Deutschland große Aufmerksamkeit. Die Diskussion um den deutschen Nationalismus hat besonders die unabhängige schweizerische Zeitung eröffnet...

Neue Zürcher Zeitung

Die bekannte Schweizer Zeitung schreibt zu der Einleitung des „Deutschen Volkstages“ an den Wirtschaftsrat und an den Parlamentarischen Rat...

TÄGLICHE RUNDSCHAU

Das tägliche Organ der sowjetischen Militärregierung: „Was die Folgen dieses neuen Währungschnittes (der für die Westberliner bestimmt nicht der letzte sein wird) betrifft, so können sie nur höchst negativ sein...“

DIE TEF

Die Diskussion um den deutschen Nationalismus hat besonders die unabhängige schweizerische Zeitung eröffnet, die u. a. schreibt: „Einmal gilt es festzustellen, daß des innerdeutschen Gespräch von einer ehrlichen Selbstkritik getragen ist...“

Lizenz-Nummer US-WB 118. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Stellvertreter Chefredakteur Heinz A. Dehnbach...

Dort drüben in Overmanns Bude ROMAN VON GEORG RYDBERG

22. Fortsetzung (Nachdruck verboten) „Mit holländischen Zigaretten ist in Deutschland augenblicklich nicht mehr viel zu machen...“

dachte sofort an die Möglichkeit, wieder vor Frau Dressel erscheinen zu können. „Wenn ich es Ihnen sage! Ein künstliches Auge ist heutzutage gar nicht mehr zu unterscheiden von einem natürlichen!“

Jupp erfaßte sofort die große Chance, die sich ihm bot, und willigte ein. Berg übergab ihm statt hundert Mark zweihundert, weil — wie er sagte — das Geschäft boomender sei...

könnte. Selbst aus allernächster Nähe würde niemand instande sein, das Glasauge zu erkennen...

lig verkauft werden mußten. Jupp hatte von diesen Dingen keine Ahnung. Er glaubte, er sei der hochbesahlte Schmuggler des Juweliers...

Debatte um Rappenvörl

Kein Mensch konnte ahnen, daß unser gutes Strandbad Rappenvörl gestern eine Stunde lang im Mittelpunkt der Stadtratsdebatte stehen würde. Wohl auch keiner der Stadträte hatte das gedacht. Das kam, weil Stadtrat Dr. Dietrich in mit feinem Humor gewürzten, teilweise etwas pathetischen, aber vom Auditorium mit wirklichem Wohlwollen aufgenommenen Worten die Wiederherstellung der zerstörten Brücke über den Altrhein bei Daxlanden forderte und einen entsprechenden Antrag einbrachte. Ein zweiter, nämlich verbilligte Gemeinschaftskarten für die Straßenbahn und den Besuch des Bades auszugeben, folgte hinterher. Es sei eine Sache des guten Willens, die geforderte Notbrücke zu bauen, meinte Dr. Dietrich, und es gäbe doch wohl bei den städtischen Baufachleuten einen Pionier, der so etwas auch mit Baumstümmen bewerkstelligen könne.

Dies war der Anlaß. Der Leiter des Tiefbauamtes verwies auf die finanziellen Schwierigkeiten, auf die Unmöglichkeit eines solchen Provisoriums und darauf, daß der Bau einer festen Brücke mindestens ein Jahr dauern würde. Bis zum Beginn der Badeszeit, wie Dr. Dietrich das gewünscht hatte, würde es bestimmt nicht mehr reichen. Und nun wurden gegen diese Erklärung erregte Stimmen laut. Protoste, die leider an Schlichtheit manches zu wünschen übrig ließen und die sonst gewohnten guten Umgangsformen im Stadtparlament glänzlich ignorierten. Der Oberbürgermeister, der Baudirektor und Sprecher aus allen Parteien schalteten sich ein, und besorgte blickten, als die Debatte kein Ende nehmen wollte, vernünftige Leute auf ihre Uhren. Einige wurden unruhig und meldeten sich zur Geschäftsordnung zu Wort, andere verließen demonstrativ den Saal. Fast schien es, als würde ein zweiter Sitzungstag nötig werden.

Dann aber gelang es dem Oberbürgermeister doch, das verlorene Schifflein in den Hafen zu steuern. Ergebnis: Man wird im Sommer von der zerstörten Brücke an einen Straßenbahn-Pendelverkehr zum Strandbad einrichten, und Polizisten sollen nachts die Straßenbahnwagen bewachen. Damit die Fensterscheiben da bleiben und das andere auch. Eine kleine humane Tat wäre es allerdings, den armen Polizisten Moskitonetze zu beschaffen. Weil es ja in der Gegend von Rappenvörl im Sommer einige Schnaken geben soll... Jw.

Stadtgarten-Jahreskarten

Auch in diesem Jahr gibt die Stadtverwaltung Jahreskarten zum Besuch des Stadtgartens aus. Die Karten sind vom 1. April 1949 bis 31. März 1950 gültig. Sie kosten für Erwachsene 5.— DM, für Rentner und Schüler 2.— DM. Die Karten können bei den Kassen am Nord- und Südweg des Stadtgartens bestellt werden.

Preisermäßigung für Dieselkraftstoff

Die von den Landwirtschaftsämtern Stuttgart und Karlsruhe und den Landwirtschaftsämtern der (Stadt-)Kreise ausgestellten Ermäßigungsbescheide für den Bezug von verbilligtem Dieselkraftstoff verlieren mit Ablauf des 30. April 1949 ihre Gültigkeit. Anträge auf Ausstellung neuer Ermäßigungsbescheide sind, wie die Stadtverwaltung mittelt, vom 1. April 1949 an von landwirtschaftlichen Betrieben beim zuständigen Landwirtschaftsamt, von Binnenschiffahrtbetrieben beim zuständigen Hauptzollamt schriftlich oder mündlich zu stellen. na.

„Schwerwiegendste Entscheidung seit Bestehen des Stadtrats“

Wiederaufbaupläne für Marktplatz und Platz an der Hauptpost genehmigt — Frühjahrs-Bausonderprogramm einstimmig angenommen

Arkaden im Herzen der Stadt

Hauptangriffspunkt in der gestrigen Stadtratsdebatte über die Neugestaltung des Marktplatzes und des Platzes vor der Hauptpost bildeten die Arkaden. Das von der Mehrheit des Hauses genehmigte Projekt des Stadtplanungsamtes sieht, vornehmlich aus Gründen größerer Verkehrssicherheit — auch für die kommenden Jahrzehnte — an beiden Plätzen eine Reihe von Arkaden vor. Diese Arkaden sind rechteckig und gestalten in hohem Maße den Eintritt von Licht in die dahinter befindlichen Schaufenster.



Das alte Gesicht des Marktplatzes bleibt gewahrt. Foto: Dürr-Firmenlich

Arkaden werden sich zu beiden Seiten der Kreuzung Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße am Marktplatz befinden, vornehmlich aber auf der Nordseite der Kaiserstraße. Ebenso soll die der Hauptpost gegenüberliegende Seite der Kaiserstraße, die Douglasstraße am Hauptpostplatz und der von Kaiser- und Erbprinzenstraße eingeschlossene Block der Karlstraße Arkaden besitzen.

Das künftige Gesicht des Marktplatzes wird sich trotz Arkaden nur unwesentlich von dem alten Bild unterscheiden: Die evangel. Stadtkirche, die beiden angrenzenden Weinbrennerbauten und das Rathaus werden in der alten Form wiedererstanden. Unwesentliche bauliche Veränderungen im Rathaus ermög-

lichen die Vergrößerung des Bürgersaals. Das angrenzende Gebäude, in dem sich die städtische Sparkasse befindet, wird im 3. und 4. Stock die technischen Aemter der Stadtverwaltung beherbergen („Technisches Rathaus“), während die Untergeschosse als Geschäfts- und

Büroräume vermietet werden. Im Hof sollen Schalteräume der städt. Sparkasse errichtet werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit werden die Nord- und Westfront dieses Gebäudes (Kaiser- u. Lammstraße) zurückverlegt. Am Hauptpostplatz wird die Ecke gegenüber dem Moninger freigehalten. Daran wird sich, in der Karlstraße, ein monumentales Kaufhaus erheben. Der Platz vor der Hauptpost wird, nach den auch oben genannten Veränderungen, als Ganzes ein weit geschlosseneres Bild bieten als bisher. W.

wichtigen Aufbauplan durchzuführen. Namens seiner Fraktion dankte Stadtrat Klotz zum Schluß dem Stadtplanungsamt, dem Oberbürgermeister und Bürgermeister Heurich für die geleistete vorzügliche Arbeit im Wiederaufbau der Stadt.

Einwände gegen den Plan

Am Beispiel des Friedrichsplatzes versuchte Stadtrat Fels (DVP) nachzuweisen, daß Arkaden für die Geschäftsinhaber außerordentlich nachteilig seien. Pfeiler-Arkaden gewährten zwar mehr Licht, genügten jedoch den Anforderungen der Geschäfte nicht. Es müsse verhindert werden, daß diese Geschäfte zu zweit- oder drittklassigen Unternehmungen absinken. Pfeiler-Arkaden pallten nicht in das Bild des Marktplatzes. Es ginge dabei nicht um den Verlust einiger Quadratmeter, sondern um tiefgreifende Einschnitte, die die Existenz der betroffenen Geschäfte in Frage stellten. Man müsse sich in die Situation der Geschäftsleute hineinsetzen, die, um Erfolg zu haben, heute alle Werbemöglichkeiten ausnützen müßten. Stadtrat Fels schlug angesichts der zahlreichen Proteste der Grundstückseigentümer vor, das Problem als noch nicht beschlußreif zurückzustellen.

Ständige Baumusterschau in Karlsruhe

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Ankauf des im Stadtgarten errichteten Lehmbau-Musterhauses zum Preis von etwas über 2000 DM einstimmig genehmigt, und auch eine Vorlage des Bürgermeistersamtes, in der Messehalle eine ständige Baumusterschau durchzuführen, wurde gebilligt. Eine kleinere Debatte, in der sich die Stadträte Dr. Köhn (CDU), Dr. Keßler (DVP) und Flößer (SPD) für die Vorlage, die Stadträte Dietz und Dr. Meitrek (beide KPD) dagegen aussprachen, entspann sich um den geplanten Ankauf zweier Grundstücke von über 40 000 qm und nahezu 10 000 qm für insgesamt etwa 180 000 DM durch die Stadtverwaltung. Der Ankauf wurde mit großer Mehrheit gebilligt.

„Durlach kam nicht mit leeren Händen“

Zum Schluß genehmigte der Stadtrat geschlossen gegen die Stimme von Stadtrat Voim (CDU) die Errichtung einer Feuerwache im Stadteil Durlach. Eine scherzhafte Bemerkung

„Schwerwiegende Entscheidung“

Seit Bestehen des Stadtrates, so sagte anschließend Stadtrat Sprauer (CDU), habe das Kollegium vor keiner so schwerwiegenden Entscheidung gestanden wie heute. Gegen das Projekt seien zahlreiche Einsprüche erhoben worden. Die Bevölkerung dürfe nicht das Gefühl haben, daß solche Einsprüche mit einer generösen Geste übergangen würden und daß man sich bei der Stadtverwaltung diktatorischer Methoden bediene. Der Redner regte an, eine Einspruchsfrist festzusetzen und bei der Behandlung des Problems möglichst viele Stadtratmitglieder hinzuzuziehen. Stadtrat Sprauer, der dem Plan generell die Zustimmung seiner Fraktion erteilte, wies im übrigen darauf hin, daß das Gemeinwohl mindestens die gleiche Stellung einnehme, wie die privaten Wünsche. Weiterhin warnte er davor, daß hinter den neu zu errichtenden Häuserfronten wieder Hinterhäuser entstehen.

„Geforderte Opfer nicht zu groß“

Nach dem von Stadtrat Schopf (DVP) gemachten Vorschlag — er wurde später von Oberbürgermeister Töpfer namens der Stadtverwaltung gutgeheißen —, drei Arkaden im Maßstab 1:1 aufzuführen, um das Gesicht dieser Bauform, die Lichtwirkung usw., studieren zu können, nahm Stadtrat Dietz (KPD) das Wort. Der jetzige Wiederaufbauplan sei ein Kompromiß, weil er einerseits zwar die Möglichkeiten für eine großzügige Stadtplanung nicht ausnütze, andererseits aber auch nicht den Wünschen der Grundstückseigentümer entspreche. Der vorliegende Plan sei aus der Not der Zeit geboren, die einen großzügigen Wiederaufbau verbiete. Bei nüchternen und objektiver Beurteilung komme man zu dem Ergebnis, daß die geforderten Opfer nicht zu groß seien. Auch Stadtrat Dietz wies darauf hin, daß die unsoziale Wohnbauweise in Hinterhöfen nicht mehr wiederkehren dürfe und billige im übrigen namens seiner Fraktion die Vorlage.

Mut zur Verantwortung

Im weiteren Verlauf der Debatte schlug Stadtrat Dr. Seippel (DVP) vor, die Modelle und Pläne auf einer Ausstellung der Bevölkerung zu zeigen und ihr die Möglichkeit zu einer Stellungnahme zu geben. Stadtrat Klotz, der diese Anregung befürwortete, bezeichnete Einspruchsfristen als sinnlos und sagte, der Stadtrat müsse den Mut zur Verantwortung auf sich nehmen und noch mutig „ja“ oder „nein“ sagen. Nach einigen interessanten historischen Reminiszzen brachte Oberbürgermeister Töpfer, der, wie sein Vorredner, auf einer Entscheidung bestand, seine Genehmigung darüber zum Ausdruck, daß im Grundsatz an der baulichen Struktur der Stadt festgehalten werde. Er erklärte außerdem, daß er die oberen Schulklassen zum Besuch der geplanten Ausstellung mit den Modellen und Plänen einladen werde.

Stadtrat Köhn (CDU) schloß sich namens seiner Fraktion dem anerkennenden Dank seines Kollegen Klotz an und bezog ihn besonders auf das Tiefbauamt, Bürgermeister Heurich und Oberbaurat Pflästerer. In der darauffolgenden Abstimmung sprachen sich 38 Stadträte für und zwei dagegen aus, während sich vier der Stimme enthielten.

Dem Verkehr der nächsten 100 Jahre gewachsen

Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen die Pläne über den Wiederaufbau des Marktplatzes und des Platzes an der Hauptpost. Wie der Baudirektor, Bürgermeister Heurich dazu ausführte, habe das Stadtplanungsamt versucht, die erforderlichen Verbesserungen durchzuführen, ohne allzu einschneidend in Privatbesitz einzugreifen. Aus diesem Grunde seien keine radikalen Straßenverbreiterungen vorgenommen worden, doch sei es verschiedentlich notwendig gewesen, die Gehwege in das L. Geschöß zu verlegen. Der entstehende Grundflächenverlust sei gering. Die Stadtverwaltung sei hinsichtlich der Gestaltung der Stadt verantwortlich für das Wohl der kommenden Generationen. Nachhaltigkeit gegenüber den Privatbesitzern dürfe darum nicht dazu führen, daß die städtebaulichen Notwendigkeiten übersehen werden. Die jetzigen verkehrstechnischen Planungen müßten auch vor der Zukunft bestehen können. Zur Ausarbeitung des vorliegenden Planes seien zahlreiche Fachleute, auch von außerhalb, zugezogen worden und man habe eine Lösung gefunden, die dem Verkehr der nächsten Jahre gewachsen.

Protest des Einzelhandels

Nach einer kurzen Erklärung des Projektes durch den Leiter des Hoch-

deraufbau der Altrheinbrücke nach Rappenvörl zur Folge (vgl. hierzu „Debatte um Rappenvörl“), was schließlich unter dem Stadtratskollegium Unruhe und Proteste hervorrief. Die Vorlage wurde dann unter dem Vorbehalt der späteren Bewilligung weiterer Mittel einstimmig genehmigt, einschließlich eines Bausonderprogramms der Stadt. Werke in Höhe von rund 1 Mill. Mark, soweit für letzteres Abschreibemittel verfügbar sind.

bauamtes, Oberbaurat Pflästerer, der vor allem hervorhob, wie schwer es gewesen sei, die Wünsche der Sachverständigen und der betroffenen Anrainer miteinander in Einklang zu bringen, gab Stadtrat Klotz (SPD) namens seiner Fraktion die Zustimmung zu dem Wiederaufbauplan. Er begründete seine Stellungnahme damit, daß hier zwischen den privatwirtschaftlichen und verkehrstechnischen Belangen eine Synthese gefunden worden sei, die allen Rechnung trägt und den Interessen der gesamten Bevölkerung diene. Die verkehrstechnischen Engpässe in der Kaiserstraße seien nicht zu leugnen, und mit einer weiteren Steigerung des Fußgänger- und Straßenverkehrs sei zu rechnen. Die rechteckigen Arkaden ließen genügend Licht einfallen und würden auch ausreichende Werbemöglichkeiten schaffen. Weinbrenner-Sil und Arkaden vereinbarten sich am Marktplatz durchaus.

Der Redner gab bekannt, daß der Karlsruher Einzelhandel gegen die Durchführung des Projektes schriftlich protestiert habe. Die Ablehnung der Grundstückbesitzer sei verständlich und ein Protestschritt durchaus gestattet. Er glaube jedoch nicht, daß der Staat die Stadt daran hindern werde, diesen für die Gesamtheit

noch nicht alle Stühle montiert, so läßt sich doch schon jetzt die großzügige Anlage des weiten, hufeisenförmigen, durch indirektes Licht effektiv beleuchteten Raumes erkennen, den an seiner Stirnseite ein versenkter Orchester-Raum für 70 Musiker und dahinter die Bühne von 7 m Tiefe abschließt. Die Pläne für dieses moderne Theater stammen von dem Karlsruher Architekten Fritz Scholer.

Nach dem Wunsch ihrer Besitzer soll die „Schauburg“ nicht nur ein Kinotheater im hergebrachten Sinne, sondern für Karlsruhe ein „Festhallenrats“ werden. Der Ausbau des geplanten Restaurants im zweiten Stock wird wohl noch einige Monate auf sich warten lassen, aber Richard Brannath glaubt sich hier bald am Ziel zu sein.

Mehr soll aber nun wirklich nicht verraten werden. Höchstens noch, daß Margot Hielscher voraussichtlich persönlich anwesend sein wird, wenn mit ihrem Film „Dreimal Komödie“ die „Schauburg“ am Freitag ihre Tore öffnen wird. < -d-

Die Schauburg öffnet übermorgen ihre Tore

Das neue Karlsruher Filmtheater mit 1000 Plätzen kurz vor der Vollendung

Am Freitagabend um 18 Uhr soll sich in der „Schauburg“ zum ersten Male der Goldbrokat-Vorhang heben. Von diesem Augenblick an wird Karlsruhe über eines der modernsten und repräsentativsten Lichtspielhäuser in ganz Süddeutschland verfügen.

Die rund 150 Arbeiter, die mit kurzer Unterbrechung seit fast einem Jahr — seit acht Tagen sogar in Nachtschicht — an dem großzügigen Projekt arbeiten, werden bis dahin allerdings noch manchen Handgriff zu tun haben. Noch sieht alles roh und ungeschliffen aus, und man kann es sich in dem wilden Durcheinander von Baumaterial eigentlich kaum vorstellen, daß in so kurzer Zeit hier schon eine glanzvolle Premiere steigen soll. Doch Richard Brannath der „geistige und leibliche“ Vater des Unternehmens ist Optimist und auf dem Gebiet des Kinobaus kein Neuling mehr. Vor 25 Jahren ließ er sich das „Zentraltheater“ mit seinen damals hundert Plätzen ausbauen, und 1937 stand das Mühlburger Filmtheater „Rheingold“

nach einer Bauzeit von einigen Monaten.

Aus den hundert Plätzen vor 25 Jahren sind nun in der „Schauburg“ 1000 geworden. Ein Grundstück von rund 1800 Quadratmetern wurde fast völlig überbaut, und überall fällt die freitragende Betonbauweise besonders angenehm ins Auge. Im ganzen Theater gibt es nicht eine einzige Säule. Von jedem Platz aus ist freie Sicht zur Leinwand oder Bühne gewährleistet.

Durch eine weiträumige, ganz in Blau gehaltene Kassenhalle und den 25 m langen lichtgrünen Warterraum gelangt der Besucher in das große orangefarbene Foyer des Theaters, in dem eine einzigartige Treppenkonstruktion zum Balkon führt den Blick auf sich zieht. Die Türen zur Linken führen dann in den eigentlichen Theaterraum. Was sich hier dem erstaunten Blick darbietet, übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen. Ist auch noch nicht der letzte Hammerschlag getan, fehlt auch noch der dunkelrote Stoffwandbelag, der die oberen zwei Drittel der Seitenwände bedecken wird, und sind auch

prellung sowie Hautverletzungen zu, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Die SAZ gratuliert. Am 25. März kann Frau Juliana Kastner Wee, Zeppelinstraße 3, ihren 80. Geburtstag begehen.

IM STAATSTHEATER . . .

... geht heute um 19.30 Uhr im Großen Haus die phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach in Szene, wobei Albert Weikensamer von den Stadt Bühnen Hannover als Gast auf Anstellung die Titelpartie singt. Morgen, Donnerstag, wird um 19.30 Uhr im Großen Haus die einmalige Soodervorstellung zu ermöglichen Fräulein die Kalm-Operette „Die Czarinderstin“ wiederholt.

(Weitere Stadtnachrichten Seite 4)

AUS DEN KONZERT- UND VORTRAGSÄLEN

Es gibt sicherlich nicht sehr viele Kammermusik-Ensembles, die Beethoven so charmant spielen wie das Schneiderhan-Quartett. So grazios, so ohne manuelle und auch so ohne ideologische Schwere, Schneiderhan selbst — ein Geiger par excellence. Mit brillanter Fingertechnik, unerhört leichter, fließender Bogenführung und einer Tongebung, deren duftige Lieblichkeit ihre Stärke und unbedingteste Überzeugungskraft aus der Prägnanz mit der sie entfaltet wird, empfängt. Es ist, dieser durchaus solistischen Vorträge eingedenk, besonders zu unterstreichen, daß Schneiderhan in keiner Phase den Anspruch auf Deutung dieser solistischen Brillanz erhebt, sondern ausschließlich der weckhaften, hochqualitativen, auf dem Zusammenklang aller Instrumente basierenden Interpretation achtet. Daß er sich in diesem Bestreben auch mit jedem der drei Partner in Übereinstimmung findet, sei hier nur am Rande vermerkt. Wenn man bei vier Ausführungen von solchem Format neben Wolfgang Schneiderhan waren es Otto Strauß, zweite Violine, Heinz Morawetz, Viola, und Richard Kroschka, Cello und einem Programm wie diesem doch ein Werk und eine Wiedergabe noch besonders herausgreifen möchte, so das G-dur-Straußquartett op. 182. Gerade hier äußerten sich Gracilität, rhythmisches Feingefühl, subtiles Empfinden für den Reiz einer nuancenreichen, warm ausgesprochenen Dynamik in ganz hervorragender Weise. Das Scherzo wäre eines da capo würdig gewesen. Die Zuhörer — und es waren diesmal bedeutend mehr als sonst gekommen — machten ihrer Be-

geisterung Luft, und „die Schneiderhans“ lächelten geradewegs so charmant wie sie gespielt hatten. Die Tierwelt unserer Binnengewässer und ihre Bedeutung für unser Leben — ein so weitreichendes Thema — lag einem Vortrag von Studienrat M. Erhard zugrunde, der die Reihe der Erlebnis- und Forscherberichte, die im Rahmen der Volkshochschulvorlesungen gegeben wurden, abschloß. Mit einem kurzen, einleitenden Überblick über die Beschaffenheit und die Temperaturverhältnisse der verschiedenartigsten Binnengewässer, wie sie uns als Flüsse, Bäche, Seen, Moore, Grund- und Höhlengewässer bekannt sind, gab der Vortragende eine Darstellung der einzelnen Bezirke, die durch ihre Eigenheiten die Welt der Wasserlebewesen in eine nahezu unübersichtliche Anzahl von Gruppen einteilt, und somit die entsprechenden Lebensbedingungen bestimmt. Wenn man diese Tiere auch nicht in ihrer Gesamtheit kennen lernt, so muß man doch bei der Betrachtung weniger Vertreter, auch wenn es nur die kleinsten Organismen, Borstenwürmer, Wasserflöhe, Krebse, Hüpferlinge und Möllensasseln sind, gestehen, daß auch diese Seite der Lebenswelt so manches Reiz und manches Wunder in sich birgt. Durch mehrere Lichtbilder, die diese Tiere in vielfacher Vergrößerung wiedergeben, wurden die interessantesten Ausführenden sehr vornehmlich unterstrichen. Pr. Dichters, in der G.Y.A.-Annex, Weinbrennerstraße 18, liest Lisa Neifen heute um 19.30 Uhr die Erzählung „Die unsichtbare Sammlung“ von Stefan Zweig. Hierzu haben alle Interessenten Zutritt.

PROF. EIERMANN PREISTRÄGER IM FUNKHAUS-WETTBEWERB

In dem von Radio Stuttgart für den Entwurf eines neuen Funkhauses ausgeschriebenen engsten Wettbewerb, zu dem neben sechs Stuttgarter Architekten auch Prof. Egon Eiermann von der Technischen Hochschule Karlsruhe eingeladen worden war, wurde diesem der erste Preis zugesprochen. Bei der Bearbeitung seines Entwurfs, der auf dem vorgesehenen Gelände der Villa Berg in Stuttgart die gärtnerischen und baulichen Anlagen uneinträchtigt läßt und eine aufgelockerte Bebauung an dem nach der Stadt zu abfallenden Hang entwickelt, waren außer den ständigen Mitarbeitern Prof. Eiermanns auch einige Architekturstudenten der „Fridericianer“ beteiligt. In.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Der Landespräsident hat unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Botanik den bisherigen planmäßigen außerordentlichen Professor der Universität Marburg Dr. Ulrich Weber ernannt. Prof. Weber stammt aus Kostock, promovierte 1926 bei Prof. Goebel in München, wirkte ab 1943 bis zu seiner Berufung nach Karlsruhe als planmäßiger außerordentlicher Professor in Marburg. Prof. Weber arbeitete vor allem auf dem Gebiete der Pharmakognosie und Reizphysiologie. Er ist Herausgeber des bekannten Buches Karsten-Weber, Lehrbuch der Pharmakognosie. Gleichzeitig wurde dem Dornten Studenten Dr. Emil Ungerer für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe die Amtsbefreiung eines nicht-beamteten außerordentlichen Professors für Philosophie und Psychologie verliehen. Th.

KARLSRUHER FILMVERSCHAU

Die „Schauburg“, nennst du die größte Erstaufführungstheater Karlsruhes, bringt als Eröffnungsprogramm das Filmstüchlein „Dysmal Komödie“ mit Ferdinand Marian, Margot Hielscher, Mady Rahl u. a. In der „Kurbel“ läuft ab kommenden Freitag das Filmstüchlein „Berliner Balade“. In hundert Jahren erzählt einer, wie es vor hundert Jahren, also heute, in Berlin aussah. In der Hauptrolle Gertrude Fraha als „Otto Normalverbraucher“. — Die „Wunschschleife“ heute und morgen bringen „Gefährliche Reise“ mit Stewart

AUS DEM RUNDfunkPROGRAMM

Mittwoch, 23. März Stuttgart: 14.00 Schulfunk; 14.30 I.R.O.-Sachdienst; 15.50 Börsenkurse; 16.30 Kinderfunk; 17.00 Blick in d. Welt; 17.15 Moderne Kompositionen; Werke v. W. Müller u. A. Honegger; 18.00 Zeit und Leben; 18.20 Sport; 18.35 „Deutsches Volksliederspiel“ I. Soloquartett u. Klav. v. H. Ziller; 19.30 Zur Innenpolitik der Woche; 20.00 Hörspiel: „Lebensmit E. hohen Preisen“, Komödie v. A. v. Amhauer; 21.15 Musikal. Bummel; 22.00 Lieder v. Hochstädt; 22.15 Schulfunk; 22.30 Tanzmusik; 23.30 „Die Macht d. Gewaltlosigkeit“ v. Dr. F. Krauß; — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden. Donnerstag, 24. März: Stuttgart: 12.00 Landfunk; 14.00 Schulfunk. Das Märchen; 14.30 Wirtschaftsprüfung; 14.45 Engl. Sprachkurs; 15.00 Altitalienische Musik; Concerto grosso F-dur v. Marcello, Lamento di Arianna v. Monteverdi, Suite I. Streicher v. Corelli, Variationen üb. ein Thema v. Corelli v. Tartini, Echo-Konz. f. Streicher v. Vivaldi; 15.45 Für Liebhaber d. Sternhimmels; 17.05 Sonate G-dur op. 37 f. Klav. u. Lieder I. Tenor v. Tchaikowsky; 18.00 Mensch u. Arbeit; 18.15 Jugendfunk: „Jugend und Beruf“; 18.30 Klänge d. Heimat; 20.00 „Mach mit u. lach mit“; 20.30 Sendg. d. Militärreg.; 20.45 „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“; 22.00 „Abraxas“, Ballett v. W. Egl. (Ltg. d. Komp.); 22.00 „Portugiesische Briefe“, Öbertz v. Rilke; 23.30 Meister d. Jazz, Jazz-Kritik. — Studio Karlsruhe: 7.00 Kath. Morgenandacht; 16.50 Das Podium: „Nachbarschaften“ v. E. Mastz. — Südwestfunk: 20.00 Tanzmusik.

Vor dem Ende des Punkt-Systems

FRANKFURT (SAZ). In diesen Tagen wird das Zweimächtekontrollamt um Zustimmung zur Aufhebung der Verbrauchsregelung für Spinnstoffe gebeten werden, teilt die Verwaltung für Wirtschaft von Prof. Erhard mit. Dies entspreche einem Wunsch von Industrie und Handel im Einvernehmen mit den Wirtschaftsministerien der Länder und den Gewerkschaften. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß ein Antrag auf Aufhebung der Bewirtschaftung von Schuhen bereits bei Bipartite Control Office vorliege. Genau 8 Monate sind seit der Einführung der neuen Währung und damit den ersten schüchternen Schritten auf dem Wege einer Bewirtschaftungslockerung vergangen. Gerade im Dreivierteljahr ist es her, daß zum ersten Male wieder nach langen mageren Jahren die ersten Waren in den Schaufenstern erschienen — und daß man neben Haus- und Küchengeräten, neben bisher im Verborgenen blühenden Blumen auch wieder die ersten Stoffe und Schuhe in den Auslagen bewundern konnte.

Wir wollen es nicht vergessen, daß man nach einem Bezugsein für ein Paar Arbeitsstiefel, nach einer Anweisung für ein Küchenhandtuch, aus Holz mit Sackfasern gemischt, nächstmal vor den Bezugseinsteilen „Landstand“, um dann — wenn man schließlich „drin“ war — zu erfahren, daß die wenigen vorhandenen Schuhe bereits ausgegeben waren. Viel Menschliches, Allzumenschliches hat sich damals vor und hinter den Schranken des behördlichen Verteilungsapparates abgespielt — und wer unter uns ohne Schuld und Fehle ist, der werfe nachträglich den Stein auf die, die damals gestrauchelt sind. Die oben wiedergegebene Nachricht von einer baldigen Aufhebung der Bewirtschaftung von Spinnstoffen und der Schuhe ist ein weiterer Beweis unserer wirtschaftlichen Gesundung.

Allerdings — und das soll hier einschränkend festgesetzt werden — ist die Gesundung zunächst nur eine bedingte. Die Zahl der Erwerbslosen (für welche die mögliche Aufhebung der Bewirtschaftung von Schuhen und Textilien eine Angelegenheit ist, die sie „mangels Masse“ nur mit Kummer erfüllen kann) spricht deutlich dafür, daß wir die Folgen des Hitlerkrieges bei vollen Läden und leeren Beuteln erst jetzt wirklich sichtbar zu spüren bekommen. □

Industrie strebt nach Friedensstand

Bedenkliche Stagnation der Baustoff-Herstellung. STUTTGART (SAZ). Die Gesamt-Erzeugung der württembergisch-badischen Industrie konnte im Monat Februar mengenmäßig wieder leicht erhöht werden. Der vorläufige Index beziffert sich auf 82% des Standes von 1938 gegenüber 81,1% im Januar. In diese Zahl ist der Produktions-Index der Bauwirtschaft nicht mit einbezogen. Die Produktionsentwicklung verlief in den einzelnen Industriezweigen unterschiedlich. Eine Erhöhung ist vor allem in den Industriezweigen Sägerei und Holzverarbeitung (+11%), Textil und Bekleidung (+10%), Fahrzeugbau (+9%), Feinmechanik und Optik (+8%) und Maschinenbau (+6%) zu verzeichnen. Diesen Steigerungen stehen stärkere Rückgänge in den Industriezweigen Glas (-19%), Lederherstellung (-12%), Elektrizitätserzeugung (-9%), Lederverarbeitung und Schuhe, Gas-erzeugung (-3%) gegenüber.

Öffentlichkeit erwartet weitere Preissenkungen

Eine EMNID-Rundfrage zum Thema Preise. Im Zusammenhang mit der gegenwärtig feststellbaren Zurückhaltung der Käuferschichten spielt ohne Zweifel das Warten der Öffentlichkeit auf weitere Preissenkungen eine nicht unwichtige Rolle. Die EMNID, das Bielefelder Institut für Marktforschung und Marktbeobachtung, hat deshalb in einer ihrer Befragungen zur Erforschung der öffentlichen Meinung festzustellen versucht, wie weit man auf einen weiteren Rückgang der Preise in der Öffentlichkeit rechnet und auf welchen Gebieten man vor allem Preisrückgänge erwartet. Die Befragung erstreckte

sich über die drei Westzonen. Das Ergebnis bestätigt, daß nach wie vor der überwiegende Teil der Bevölkerung mit weiteren Preisrückgängen rechnet. 71% der Befragten glauben an einen weiteren Rückgang der Preise in den kommenden Monaten. 27,2% waren der Ansicht, daß die Preise nicht weiter zurückgehen werden, 1,8% enthielten sich der Meinungsäußerung. Mit Preisrückgängen rechneten vor allem die freien Berufe (80%), sowie die Selbständigen und die Angestellten (beide 79,5%). Von den Arbeitern glaubten 32,5% nicht an weitere Preisrückgänge, während 66% damit rechneten. Bei den Beamten rechneten 66% mit weiterem Sinken der Preise, 34% glaubten nicht daran. Bei den Rentnern war das Verhältnis 70,5% : 26,8%, bei den Bauern 60,5% : 36,9%, bei den Landarbeitern 58,9% : 35,3%.

Auf die Frage, auf welchen Gebieten man weitere Preisrückgänge für notwendig halte, wurden vor allem die Gebiete des dringendsten Bedarfs stehen. Offensichtlich wurden hierbei weniger die bereits erfolgten Preissenkungen als vielmehr die Dringlichkeit der Anschaffung berücksichtigt. Der höchste Prozentsatz von 26,7% erwartete weitere Preissenkungen auf dem Textilgebiet, 22,3% wünschten sie bei Lebensmittel, 22,8% bei Schuhen, 12,7% bei Haushaltsgeräten, 6,9% bei Lederwaren, 6,6% bei Genußmitteln, während sich die weiteren Stimmen auf sonstige Waren verteilten.

Gewinne beim 24. Fußballtoto. Beim 24. Fußball-Toto sind insgesamt 671.000 DM auf gekommen. Von der 50-%-Gewinnausschüttung in Höhe von 335.500 DM entfallen auf die 3 Gewinner des 1. Ranges je 37.500 DM. Die 24 Gewinner des 2. Ranges erhalten je 4.663 DM und die 402 Gewinner des 3. Ranges je 278 DM.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Europas größte Kolbenring-Fabrik

Fach- und Wirtschaftspresse besuchten Goetze-Werke in Burscheid

Der Lokomotivführer Friedr. Goetze, der Gründer der Goetze-Werke, der vor etwas mehr als sechs Jahrzehnten beim Eisenbahnbau der Strecke Opladen-Lennep in dem kleinen bergischen Städtchen Burscheid tätig war und sich in seiner Freizeit mit der Verbesserung von Dichtungen an seiner Lokomotive beschäftigte, hat sicher nicht gegahnt, daß er mit der Herstellung und dem Vertrieb von Dichtungen den Grundstein zu einem heute weltbekannten Unternehmen gelegt hat. Von der Bedeutung der Kfz- und Teileindustrie für die deutsche Wirtschaft erhält man einen Begriff bei einem Besuch der Goetze-Werke, die in dem kleinen bergischen Städtchen unbeschädigt den Bombenkrieg überstanden haben und heute Europas größte Kolbenring-Fabrik sind. Fach- und Wirtschaftspresse hatte dieser Tage Gelegenheit, Einblick in den hohen Stand der Kolbenring-Produktion und der Herstellung von Dichtungen und Packungen für Kraftfahrzeuge, Reichsbahn und allgemeinen Maschinenbau zu bekommen. Auf einem Rundgang durch die Goetze-Werke, die heute rund 1500 Arbeiter beschäftigen, erhielt man vor allem ein Bild der modernsten Kolbenring-Fertigung. Die Goetze-Werke verfügen über die modernste Spezial-Kolbenring-Fabrik Europas, in der die mechanische Kolbenring-Fertigung auf selbstkonstruierten und erbauten Automaten und Vorrichtungen erfolgt, die auf Grund jahrelanger Erfahrungen der Werke aufgestellt wurden. Wer die strenge Kontrolle des Schmelzvorganges und die Endkontrolle beobachten konnte, bei der Werkstoff-

Kontrollen in einer Anzahl von eigenen Laboratorien durchgeführt werden, der freut sich über diese deutsche Präzisionsarbeit, die allein hochwertige Spezialartikel ermöglicht. In der technisch-wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Kolbenring-Fertigung haben die Goetze-Werke wertvolle Pionierarbeit geleistet. In zahlreichen Fachvorträgen der leitenden Männer des Werkes wurde man über den augenblicklichen Stand des Fortschritts auf dem Gebiete der Kraftfahrzeugteile-Industrie und Aggregat-Industrie unterrichtet. So wird beispielsweise eine straffere Typisierung und Normalisierung im Fahrzeug- und Motorenbau angestrebt, da die serienmäßigen Planungen und Zylinderblock-Dichtungen heute rund 400 verschiedene Typen umfassen. Die Goetze-Werke sind augenblicklich dabei, eine größere Spezial-Verchromungsanlage zu erbauen, so daß schon ab Mal die serienmäßige Herstellung von verchromten Kolbenringen aufgenommen werden kann. Sie haben in den letzten Monaten in einer der größten Automobilfabriken Versuche mit verchromten Kolbenringen durchgeführt, die ergaben, daß der Verschleiß von Zylindern und Kolbenringen beim Einbau nur des obersten Kolbenringes in porös verchromter Ausführung so stark vermindert wird, daß die Zeit bis zum ersten Ausschleifen der Motore verdoppelt, wenn nicht gar noch weiterhin verlängert wird. Der Rundgang durch die Werke, bei der Senator Eugen Fervers als Vorsitzender des Vorstandes Gastgeber war, gab ein Bild deutschen Aufbauswillens. V.

Im Zusammenhang mit der gegenwärtig feststellbaren Zurückhaltung der Käuferschichten spielt ohne Zweifel das Warten der Öffentlichkeit auf weitere Preissenkungen eine nicht unwichtige Rolle.

Die EMNID, das Bielefelder Institut für Marktforschung und Marktbeobachtung, hat deshalb in einer ihrer Befragungen zur Erforschung der öffentlichen Meinung festzustellen versucht, wie weit man auf einen weiteren Rückgang der Preise in der Öffentlichkeit rechnet und auf welchen Gebieten man vor allem Preisrückgänge erwartet. Die Befragung erstreckte

sich über die drei Westzonen. Das Ergebnis bestätigt, daß nach wie vor der überwiegende Teil der Bevölkerung mit weiteren Preisrückgängen rechnet. 71% der Befragten glauben an einen weiteren Rückgang der Preise in den kommenden Monaten. 27,2% waren der Ansicht, daß die Preise nicht weiter zurückgehen werden, 1,8% enthielten sich der Meinungsäußerung.

Mit Preisrückgängen rechneten vor allem die freien Berufe (80%), sowie die Selbständigen und die Angestellten (beide 79,5%). Von den Arbeitern glaubten 32,5% nicht an weitere Preisrückgänge, während 66% damit rechneten. Bei den Beamten rechneten 66% mit weiterem Sinken der Preise, 34% glaubten nicht daran. Bei den Rentnern war das Verhältnis 70,5% : 26,8%, bei den Bauern 60,5% : 36,9%, bei den Landarbeitern 58,9% : 35,3%.

Auf die Frage, auf welchen Gebieten man weitere Preisrückgänge für notwendig halte, wurden vor allem die Gebiete des dringendsten Bedarfs stehen. Offensichtlich wurden hierbei weniger die bereits erfolgten Preissenkungen als vielmehr die Dringlichkeit der Anschaffung berücksichtigt.

Der höchste Prozentsatz von 26,7% erwartete weitere Preissenkungen auf dem Textilgebiet, 22,3% wünschten sie bei Lebensmittel, 22,8% bei Schuhen, 12,7% bei Haushaltsgeräten, 6,9% bei Lederwaren, 6,6% bei Genußmitteln, während sich die weiteren Stimmen auf sonstige Waren verteilten.

Gewinne beim 24. Fußballtoto. Beim 24. Fußball-Toto sind insgesamt 671.000 DM auf gekommen. Von der 50-%-Gewinnausschüttung in Höhe von 335.500 DM entfallen auf die 3 Gewinner des 1. Ranges je 37.500 DM. Die 24 Gewinner des 2. Ranges erhalten je 4.663 DM und die 402 Gewinner des 3. Ranges je 278 DM.

Advertisement for Schauburg cinema. Includes text: 'Wieder-Eröffnung am kommenden Freitag', 'Dreimal Komödie', 'Margot Hielscher u. Bruni Löbel', 'Freitag, 20.30 Uhr: Festvorstellung', 'RHEINGOLD', 'SKALA', '„Narziss, der untreuliche Flieger“', '„Anni“ Eine Wiener Ballade'.

Advertisement for Kurbel, Gloria, Atlantik, Grenzfeuer. Includes text: 'KURBEL', 'Gloria', 'Atlantik - Lichtspiele Grenzfuehr', '20:30', 'Antliche Bekanntmachungen', 'Zwangsversteigerung, Freitag, 25. März 1948'.

Advertisement for Verlags-Lehrling, Perfekte Stenotypistin, Schärpulver. Includes text: 'Verlags-Lehrling gesucht', 'Perfekte Stenotypistin (Mittelstufen 200 Stichen)', 'Schärpulver BLOX fein'.

Advertisement for Geschäftliche Empfehlungen, FAHRRÄDERI, Fahrrad-Schmölz. Includes text: 'Geschäftliche Empfehlungen', 'Besser schlafen', 'FAHRRÄDERI', 'Fahrrad-Schmölz'.

Advertisement for Graue Haare, ORFA Haarfarbe, GE-RI, LIXUS. Includes text: 'Graue Haare', 'ORFA Haarfarbe', 'GE-RI', 'LIXUS'.